

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 664071-0

Fax: +43(732) 664071-344

nische Angriff begonnen¹⁾), vielleicht erlahmte die deutsche Stoßkraft doch noch. Selbst im ungünstigsten Falle rechnete er damit, Warschau mindestens noch einen Monat, also bis Anfang August, halten zu können²⁾). Die Schwierigkeit und Unsicherheit der Lage kam auch auf der zu dieser Zeit (7. Juli) im französischen Großen Hauptquartier zu Chantilly abgehaltenen Besprechung³⁾ zum Ausdruck, indem der russische Militärattaché, Oberst Graf Ignatiem, über die nächsten Absichten des Großfürsten keine bindende Erklärung abgeben konnte.

Durch den Erfolg des am 13. Juli einsetzenden großen deutschen Angriffs gegen die Narew-Front⁴⁾ wurde General Alerejew gezwungen, seiner 2. Armee die Ausführung des Rückzuges in die Blonie—Grojec-Stellung zu befehlen; die Bewegungen wurden in der Nacht zum 17. Juli angetreten. Das bedeutete die entscheidende Wendung. An die Westmächte gingen ernst gehaltene Telegramme; sie verlangten, daß die Italiener schärfer zupacken. Die Serben hatten bereits die Nachricht erhalten, daß ihr Vorstoß auf Laibach⁵⁾ „angesichts der Untätigkeit der Italiener“ nicht mehr in Frage komme; sie sollten sich statt dessen bereit halten, auf gegebenes Zeichen nach Syrmien einzufallen. Ganz traute ihnen die russische Heeresleitung nicht mehr, denn sie führten seit Anfang Juni einen Kleinkrieg, um Albanien in die Hand zu bekommen, wobei der Interessengegensatz gegen Italien eine Rolle spielte, das schon im Dezember 1914 Valona besetzt hatte. Serbien sollte sogar, wie man hörte, mit Wien über einen Sonderfrieden verhandeln⁶⁾.

Mit dem Vordringen der ö.-u. 1. Armee auf das Ostufer des Bug⁷⁾ war das Festhalten dieser Flußlinie durch die Südwestfront bereits in Frage gestellt. Als dann am 19. Juli auch die Armee-Abteilung Woyrsch zum Angriff antrat⁸⁾ und die Armee-Gruppe Gallwitz vor Pultusk und Rozan stand⁹⁾, kam der Großfürst abermals nach Siedlce und gab General Alerejew nochmals ausdrückliche Vollmacht, die Armeen „nach Bedarf“ über die Weichsel nach Osten zurückzuführen. Warschau sollte in folgenden „sehr möglichen“ Fällen geräumt werden: einmal, wenn der

1) S. 31.

2) Rudaschew-Briefe, 6. Juli 1915.

3) Näheres folgt in Band IX.

4) Einzelheiten der russischen Gegenmaßnahmen an dieser Front siehe S. 301 und 370; an der Südwestfront S. 389 f.

5) S. 439.

6) Rudaschew-Briefe, 18. und 24. Juli 1915. — Vgl. auch S. 606 und 611.

7) S. 390 ff. — 8) Ebenda. — 9) S. 304 f.